

5.85

119221



St. P.

W.O. 7 Louis 2.

17
29
Juni 87

Lieber Freund,

Schmitt ist seit i. 2 Wochen glücklich
in Litten installiert und es freut mich
vielmehr zu hören, dass das Litterarische
des für Subjektiven so unersetzten Volk
zutrefflich ist, ihm etwas zugesagt, wie
es uns allen zugesagt hat. Noch mehr
freut es mich überhaupt aus einem
Briefe zu sehen, wie grosse Fortschritte
eine wissenschaftliche Kulturarbeit
gemacht hat. Das Verdienst davon kommt
in erster Stelle Dir zu und ich möchte
es Dir noch einmal ausdrücklich ausspre-
chen, wie hoch ich dieses Dein Verdienst
schätze. Ich hoffe, dass für v. Schmitt
ein Aufenthalt in Budapest und der

Verkehr mit Dir gewissermaßen der
Wentzmann's Lebenskreis wird,
und zwar in dem Sinne, dass er nicht defi-
nitiv für die Wissenschaft gewonnen ist.
Ich weiß nicht, ob er Dir gesagt hat, dass
er Drüthgen ist. Das junge Paar wollte
durchaus noch von Westhausen 96
Kochzeit machen und zusammen
nach Antiprest gehen. Mit Macht und
Voth gelang es mir mit Hilfe
des würftigen Schriebersaters durch
zu erklären, dass die Hochzeit bis zur
Reise nach Antiprest aufgeschoben werden
sollte. Man hat wieder Schmitz selbe, noch
eine Druck. Von der Kaiserin ist hat
schon als Privatsecretar um 1200
Ruthel zu erwarten mit vor 8-10
Jahren ist für ihn, menschlich
geachtet, seine Anstellung, zum Entsch.

dicarius mit 2000 R. Gehalt aufzu-
wachen. Mit 1200 Ruthel aber was
bei der bevorstehenden Thronung ein
Chaparr aus intelligenten R. wesen
bei uns nicht leben. Ich bin wie alles
unter allen Umständen genöthigt ein-
igentlich die Arbeit der Arbeit
zu suchen, um die nöthigen Zusatzen
zu erwerben. So heißt es nun für
ein ganz besonderes Glück, dass er fast
ein halbes Jahr mit Dir hat verwe-
ren können und außer 'Talamologie'
noch hat lesen können, wie man es
macht sich von materiellen Sorgen
und Zeitmangel nicht mehr erlösen
zu lassen! Solche Lektüre, in jungen
Jahren empfangen, verwirklichen sich
nicht so leicht und hatten für ganz
leben die Wirkung!

Nach Paris zum Congress zu gehen
habe ich ihm abgerathen. Von dem flüchtigen
zum Congressen Varnantschaft mit vor-
schickenden jetzt hat ein stüpfigen
meines bestmänniglich nichts. Er
dann die 14 Tage mit die 3. 400 Franken,
wofür das Kosten würde, trass
mit mich bezeugenden verwenden. Jede
Streichung habe ich ihm nicht gestat-
ten. Das kann er machen wie er will.

Ich persönlich glaube nicht, dass es von
einer neuen persönlichen Begegnung
mit Nitzsche viel haben könnte. Da, was
er ein Paar Monate bei N. hören abzu-
ge, dann wäre es eine andere Sache.
Das geht aber nicht an, weil er
da 2, 3 Wintermonate, da ihn nicht
haben, auf Karaback verwenden
muss. - Das ist nun einmal nicht

zu ändern.

Das Du eine Interesse für die Walle-
literatur angelegt hast, ist vor-
trefflich. Auch habe ich nichts dagegen,
dass es die Wallehalten zum Thema
des neuen Protokollung wählt. Aber
der jungen Frage auf dem Grund zu
gehen, dazu wird es jetzt schwerer-
lich die Zeit haben. Das muss einen spä-
teren Zeit vorbehalten bleiben. Er muss
erst noch ostentlich in manchem Gebiet
der arab. Literatur unerschlen. Ich
manchlich misst es auch in der
eig. gründliche Kenntniss vor-
ten, da er dieselben unerschlenlich
in der Zukunft (wird hier) sehr gut
brauchen können. - Nun das wird
sich alles mit der Zeit finden. -
Ich bringe den Sommer, wie auch von

2 und 3 Jahre in der Nähe von Selsa-
burg (63 Kilometer von d. Stadt) zu. Ich
fähre alle Woche 1-2 mal zur Stadt, so
dass ich meine Correspondenz dort erhalte.
Für Latzafälle gebe ich dir obzugen mei-
ne Adresse an: „Station Siwerskaja (St. Be-
tweh. Warschauer Bahn), villa Niki-
tin“.

Nach Paris gehe ich nicht. Ich habe dafür
100 Gründe (oder, wie die Franzosen
sagen 36), von denen der 100^{te} (resp.
der 36^e) der ist, dass ich diese Congressen
für eitel Schwindel halte, wie ich dir schon
schon mehrmals geschrieben habe.
Ich habe mich als Mitglied eines solch überhö-
ren, und sogar andere Kollegen dazu be-
reitet, aber all das geschah nur, um
die französischen Kollegen, und nur
menschlich schmerz, für den ich trotz

der schlechten Editionen mit harten
sehnungen die zu publiziert und
publiziert der liest, grossen Verstray
habe, nicht zu wünschen. Ich will
nur hoffen dass der nächst Congress
irgendwo in Spanien, Portugal, Belgien
oder sonst einen interessanten
Lande abgehalten wird, damit ich
mir auch die Mitgliedschaft erspa-
ren kann.

Bruchstücke ich immer noch in
meinem Index, die zu dein Buch
nicht mehr wollen. Namentlich habe
ich angefangen die Country-Edition des
1839, p. 1. zu übersetzen, um etwas von
den vorigen Correcturen ansprechen zu
kann. Ich habe schon mit dir
über dein System mit dir
V. Rosten

